



**Grenzgänger zwischen Technik, Wirtschaft und Internationalisierung**

## **WIRTSCHAFTSINGENIEURE/INNEN IM GESPRÄCH ÜBER „GLOBALES PROZESSMANAGEMENT“**

>> von Harald Schnell > „Blickt man auf das letzte Jahrzehnt zurück“, so schreibt die Stuttgarter Zeitung in einem Leitartikel, „bleibt vor allem eine Erkenntnis: die globale Vernetzung der Welt wird Realität. Globaler Handel, globale Finanzströme, globale Probleme.“ Diese These stand im Fokus einer neuen Gesprächsreihe zwischen Hochschule und Wirtschaft. Unter dem Titel „Globales Prozessmanagement – Chancen und Risiken“ diskutierten Professoren aus dem Bereich Wirtschaftsingenieurwesen / Globales Prozessmanagement (GPM) mit Vertretern der Industrie die Herausforderungen und Veränderungen, die im Zuge der Globalisierung auf deutsche Unternehmen zukommen.

Die Einführung in die Thematik übernahmen zwei Professoren des neuen Studiengangs GPM, Dr. Bettina Binder und Dr. Bernhard Kölmel. In ihren Initialvorträgen gaben sie einen Einblick in das Globale Prozesscontrolling einerseits und die Potenziale von global

agierenden Unternehmen und weltweit vernetzten Unternehmensverbänden andererseits. In seiner Eröffnungsrede erörterte Burkhard Thost, Präsident der IHK Nordschwarzwald und Geschäftsführer der Thost Projektmanagement GmbH, aktuelle Herausforderungen der Internationalisierung und betonte die Notwendigkeit, bestehende Internationalisierungsstrategien regelmäßig kritisch zu überprüfen: „Innovative Produkte sind die Erfolgsformel, um Deutschlands führende Stellung als Exportnation zu bewahren.“

Wichtig sei dabei – so Thost –, dass deutsche Unternehmen in Zukunft nicht nur das Knowhow hätten, um innovative Produkte oder Teile zu entwickeln, sondern dass sie auch den globalen und komplexen Prozess – von der Entwicklung über die Produktion bis hin zur weltweiten Vermarktung einschließlich der global erforderlichen Logistik – begleiten und steuern könnten. Dies erfordere gut ausgebildete Mitar-

beiter, die als Projekt- oder Prozessmanager über die fachlichen und persönlichen Kompetenzen verfügen und an den Schnittstellen mit den jeweiligen Spezialisten zusammenarbeiten. Neben der Fähigkeit, grenzüberschreitend Unternehmensabläufe planen und organisieren und dabei individuelle technische Anforderungen einzelner Länder beurteilen zu können, die durchaus unterschiedlich sein können, sei stets auch Einfühlungsvermögen in die Kultur der Länder erforderlich, in denen die Unternehmen agieren. Die Breite der von den Mitarbeitern geforderten Kompetenzen sei entsprechend groß und bei nur wenigen Berufsanfängern zu finden.

Aus diesem Grund startete vor 4 Jahren der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen/Global Process Management mit Unterstützung des international erfahrenen Unternehmers Burkhardt Thost. Die Ausbildung zum Pforzheimer Wirtschaftsingenieur legt inhaltliche Schwerpunkte auf die Organisation global agierender Unternehmen und auf deren weltweite Vernetzung in Unternehmensverbänden. Gleichzeitig wird in interdisziplinären Seminaren Empathie für die Länder und Menschen geweckt, mit denen deutsche Unternehmen kooperieren. Im Detail werden Aspekte zur Auswahl geeigneter Unternehmensstandorte, zur Gestaltung logistischer Prozesse rund um den Globus und zur optimalen weltweiten Ausrichtung technischer und kaufmännischer Bereiche behandelt. Um auch in sprachlicher Hinsicht die künftigen Global Process Manager auf das Berufsleben vorzubereiten, werden ca. 40% der Lehrveranstaltungen in Englisch angeboten.

Professor Harald Schnell, Leiter des Studiengangs Global Process Management, führte durch den abwechslungsreichen Abend, bei dem auch Spezialisten aus der freien Wirtschaft ihre Erfahrungen mit der zunehmenden globalen Vernetzung an die Zuhörer

im vollbesetzten Hörsaal weitergaben. Industrievetreter Victor Thamburaj, Geschäftsführer der iplon GmbH Schwäbisch Hall und iplon India, Markus Brenner von der Unternehmensberatung Horváth und Partner, Johannes Britsch, Betreiber des xRM-Blog, sowie Jiasheng Wang aus dem Strategie- und Forschungsmanagement der CAS Software AG gaben auf anschauliche Weise Einblick in ihre Tätigkeit. Mit Blick auf ihre bisherigen Erfahrungen im internationalen Geschäftsverkehr beglückwünschten alle gemeinsam die anwesenden Studierenden des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen/Global Process Management zu ihrer Studienwahl und ermutigten sie, die erworbenen Fachkenntnisse schon bald in Form von Projektarbeiten, Praktika oder im Rahmen von Abschlussarbeiten – am besten vor Ort, also im Ausland, – zu erproben. Konkret wies Jiasheng Wang darauf hin, dass „in aktuellen Forschungs- und Entwicklungsprojekten ‚glocale‘ (global und local) Technologien und Lösungen entwickelt werden, um globale Produkte um lokale Servicedienstleistungen zu ergänzen“. Wirtschaftsingenieure seien auf Grund ihrer interdisziplinären Ausbildung besonders gut vorbereitet, sich in diese Aktivitäten einzubringen. Des Weiteren betonte Victor Thamburaj, Pionier im Bereich der Organisation global vernetzter Unternehmen, dass „kleine und mittelständische Unternehmen Kooperationen eingehen müssen, um ihre begrenzten Ressourcen um weitere Kernkompetenzen zu erweitern und so im weltweiten Wettbewerb bestehen zu können“. Globales Management und das hierfür erforderliche Fachwissen sei außerordentlich wichtig und derzeit nur ungenügend vorhanden. Entsprechend hoch schätze er den Bedarf an Mitarbeitern ein, die über derartige Kompetenzen verfügen. Dieser erfreulichen Einschätzung konnte sich Professor Schnell nur anschließen: „Gerade Wirtschaftsingenieure/innen

mit dem Studienschwerpunkt Global Process Management erscheinen als Grenzgänger zwischen Technik, Wirtschaft und Internationalisierung besonders geeignet, sich in Unternehmen der globalen Vernetzung der Welt anzunehmen. Gerade die breite Ausbildung des Wirtschaftsingenieurwesens vermittelt eine interdisziplinäre Denk- und Handlungsweise, die erforderlich ist, um die Vielfalt bei der Gestaltung von globalen Unternehmensprozessen in seiner Gesamtheit zu erfassen.“

„Die Wirtschaft wartet auf die ersten Absolventen!“, resümierte Burkhardt Thost.

Durch den Erfolg der Veranstaltung bestätigt, wird die Veranstaltungsreihe in einem jährlichen Turnus fortgeführt, um einen regelmäßigen Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Forschung voranzutreiben und den Studierenden praxisnahe Einblicke in ihre beruflichen Einstiegsmöglichkeiten aufzuzeigen

**Professor Harald Schnell**  
ist Studiengangleiter Wirtschaftsingenieurwesen/Global Process Management und Frankreichbeauftragter der Fakultät für Technik.